

Der Jüngling auf dem Hügel.

Gedicht von Heinrich Hüttenbrenner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. N^o 385.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 8. N^o 1.

Johann Carl Grafen Esterházy von Galantha gewidmet.

November 1820.

Nicht zu langsam.

Singstimme.

Ein

Jüng-ling auf dem Hü-gel mit sei-nem Kummer sass, wohl ward der Au-gen Spie-gel ihm

trüb und thränen-nass, wohl ward der Au-gen Spie-gel ihm trüb und thränen-nass.

Mässig.

Sah fro-he Läm-mer spie-len am grü-nen Fel-sen-

hang, sah fro - he Bächlein quill - len das bun - te Thal ent - lang; die

Schmet - terlin - ge - so - gen am ro - then Blü - then - mund, wie Mor - genträ - me

flo - gen die Wol - ken in - dem Rund; und Al - les war so -

mun - ter, und Al - les schwamm in - Glück, nur in sein Herz hin -

un - ter sah nicht der Freu - de - Blick, sah nicht der Freu - de Blick.

Langsam.

Ach, dum_pfes Grab_ge_läu - te im Dor - fe nun erklang, schon

ppp

tön - te aus der Wei - te ein kla - gender Gesang; sah nun die Lich - ter schei - nen, den

cresc.

schwar - zen Lei - chenzug, fing bit - ter an zu wei - nen, weil man, weil man sein Rös - chen

fz *pp*

trug. Jetzt liess den Sarg man nieder, der To - dtengräber kam, und

gab der Er - de wie - der, was Gott aus sel - ber nahm, und gab der Er - de wie - der, was

Etwas geschwinder.

Mit heiliger Rührung.

Gott aus sel-ber nahm. Da schwieg des Jüng- lings

dim. *pp*

Kla - ge, und be - tend ward sein Blick, sah schon am schö - nern Ta - ge des

Wie - der - se - hens Glück. Und wie die Ster - ne ka - men, der Mond her - auf ge -

schiff, — da las er in — den Ster - nen der Hoff - nung ho - he Schrift, der

Hoff - nung ho - he Schrift.